

CHOR- UND ORCHESTERWOCHE IV IN DER WIES, 6.–14. 8. 1988

Eine Woche in der Wies

Aufmerksam geworden durch einen Prospekt der Werkgemeinschaft, meldeten wir uns zu der diesjährigen Chorwoche IV in der Landvolkshochschule in der Wies an. Wir hatten keine Ahnung von Ablauf, Zusammensetzung und so manchen Gewohnheiten, denn wir wollten erstmals mitmachen, nicht zuletzt, um für den eigenen Choralltag wieder ein paar Anregungen zu bekommen.

So fuhren wir dann auch die rund 480 km lange Strecke von unserem Wohnort in Hessen zur Wies in der Annahme, neben den täglichen Proben vielleicht noch am Nachmittag etwas Zeit zu haben, die schöne Umgebung kennenzulernen und dabei wenigstens ein wenig Urlaub zu machen. Nach dem ersten Essen (die Küche des Hauses war wirklich die ganze Woche über klasse!) und der Begrüßungsversammlung aller anwesenden Chor- und Orchesterwochenteilnehmer wurde uns auch in den Gesprächen mit anderen sehr schnell klar, daß uns wenig Zeit für eigene Unternehmungen bleiben würde. Was Prof. Karl Berg, sein Sohn Thomas Berg und Ewald Egermann nicht mit kurzweiligen Chor- bzw. Orchesterproben den Tag über belegten, wurde durch verschiedene Arbeitskreise vervollständigt, so daß eigentlich außer einer einstündigen Mittags"ruhe" (Klangwirrwarr durch Klarinetten-, Flöten-, Violinen- und Trompetentonleitern als fortwährende Begleitmusik eingeschlossen) keine Zeit mehr übrigblieb.

Pfarrer Engelbert Felten bot mit dem Liturgischen Arbeitskreis und einer Betrachtung von J.S. Bach als Theologen gleich zwei Arbeitskreise an. Sprecherziehung und Stimmbildung („Volumen!“) war bei Herrn Arno Leicht angesagt. Die Damen Gertrud Weidinger und Ingrid Schmitz luden zum Tanzen ein, zum liturgischen wie folkloristischen. Natürlich ließen es sich die Instrumentalisten nicht nehmen, noch reichlich Zeit zum Kammermusikspiel zu nutzen. Es gab auch einen freien Nachmittag, an dem der Bus die Gruppe zum Alpsee fuhr, und wer wollte, konnte mit der Tegelbergbahn auf den Berg fahren und dort wandern.

Ein weiterer Höhepunkt der kurzweiligen Woche war sicherlich das Geistliche Konzert in der noch für einige Jahre eingerüsteten Wieskirche. Chor- und Instrumentalgruppierungen führten Werke von Gabrieli (16st. Omnes Gentes), Schubert (Sinfonie Nr. 2 B-Dur), Mozart (Serenade c-Moll), Vivaldi

(Concerto a-moll für Violoncello und Streicher) und Fauré (Requiem) auf. Am letzten Abend in der Wies begann dann das traditionelle Wies-Fest. Eine schier endlos erscheinende Schlange zog in die Kapelle ein und eröffnete das Abschlußfest mit einem frohen Gottesdienst, wie er in so mancher Heimatgemeinde der Anwesenden nicht möglich sein dürfte. Anschließend zogen alle in den großen Saal, wo die Musikbeiträge der diversen Gruppierungen regen Beifall fanden. Einem Festschmaus kurz vor Mitternacht schloß sich der zweite Teil des Hauskonzerts mit nunmehr eher feuchtfröhlichen Beiträgen an. So bekamen bei dieser Gelegenheit alle Referenten ihr Fett ab, was natürlich, bei gehobener Stimmung, in eine kurze Nachtruhe mündete.

Am Ende dieser Woche waren sich alle einig, es waren rundherum gelungene Tage.

Regina und Michael Bonnard

KURZBERICHT ORCHESTERWOCHE IV

Es haben sich 39 Teilnehmer gemeldet, die ein gut funktionierendes und leistungsfähiges Orchester bildeten.

Musiziert wurden Teile der ersten Sinfonie von Schubert, die zweite Sinfonie von Schubert, deren letzter Satz in der Wieskirche beim Abschlußkonzert zur Aufführung gelangte.

Außerdem wurden die Valse triste von Sibelius u. Teile der Kunst der Fuge von Bach aufgeführt. Nicht aufführen konnten wir trotz intensiver Probenarbeit die Streichersinfonie Nr. 11 von Mendelssohn.

Viele Werke der Kammermusik wurden während der Arbeitskreise studiert. Der Arbeitskreis Kammermusik erhielt einen sehr großen Zuspruch. Ebenso gut besucht waren die Arbeitskreise „Sprecherziehung“ und „Bach als Theologe“. Die abwechslungsreiche Gestaltung der täglichen Gottesdienste wurde von allen Teilnehmern angenommen.

Die Musikwoche verlief in harmonischer und friedlicher Atmosphäre.

Thomas Berg